
PRESSEINFORMATION

DVGW zur Eröffnung der wat 2016 in Essen

Wasserwirtschaft fordert: Nitratbelastung des Grundwassers reduzieren

Essen, 8. November 2016 – Der DVGW hat gemeinsam mit BDEW und VKU im Sommer dieses Jahres den Startschuss für die „Grundwasserdatenbank Nitrat“ gegeben. Diese ermöglicht einen bundesweiten Überblick über die Belastungssituation der Trinkwasserressourcen mit Nitrat. „Mit der Datenbank gehen wir neue Wege, um die Nitratflut zu stoppen. Die Datenbank wird das Engagement der Branche unterstützen, endlich zu Lösungen im Düngerecht zu kommen, die das Grundwasser dauerhaft schützen sollen“, sagte heute Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW, im Rahmen des Pressegesprächs zur Eröffnung der 70. Wasserfachlichen Aussprachetagung (wat 2016) in Essen. Die ersten Ergebnisse sollen am Tag des Wassers am 22. März 2017 vorgestellt werden.

Mit den bisherigen Schutzprogrammen sei es nicht gelungen, die unvermindert hohe Nitratbelastung durch zu viel Dünger im Grundwasser zu reduzieren. Die intensive Landbewirtschaftung der vergangenen 60 Jahre mit hohem Einsatz an Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und intensiver Massentierhaltung habe zu massiven Umweltbelastungen geführt, die zunehmend die Trinkwasserressourcen bedrohten.

Einige Verbesserungen beim vorsorgenden Gewässerschutz zeichneten sich mit der Novellierung der Grundwasserverordnung ab. An zentralen Stellen halte der DVGW jedoch eine Schärfung und Ergänzung der getroffenen Regelungen für erforderlich: „Insbesondere der Schwellenwert für pflanzenschutzrechtlich nicht relevante Metaboliten sollte grundsätzlich bei 1 Mikrogramm pro Liter liegen. Nur dann kann ein vorsorgender Grundwasser- und Trinkwasserschutz erzielt werden“, so Linke. An fast jeder zweiten der bundesweit über 8.000 ausgewerteten Messstellen ließen sich pflanzenschutzrechtlich

Kontakt:
DVGW-PRESSESTELLE

Daniel Wosnitzka
Tel. (030) 79 47 36 – 64

Sabine Wächter
Tel. (0228) 91 88 – 609

Dr. Susanne Hinz
Tel. (0228) 91 88 – 610

Fax (030) 79 47 36 – 69

Josef-Wirmer-Straße 1-3
53123 Bonn

Büro Berlin:
Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin

presse@dvgw.de
www.dvgw.de

PRESSEINFORMATION

nicht relevante Metaboliten nachweisen. An jeder zehnten Messstelle sogar in Konzentrationen über 1 Mikrogramm pro Liter und damit im Bereich der gesundheitlichen Orientierungswerte beziehungsweise sogar darüber.

Darüber hinaus stehen für den DVGW Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit in der Branche im Zuge der zunehmenden Digitalisierung der Wasserversorgung im Fokus. „Wir begrüßen die im Mai in Kraft getretene Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz. Die darin vorgenommene Differenzierung und die damit verbundenen Regelungen für die Wasserversorgung halten wir grundsätzlich für geeignet“, betonte Linke.

Der DVGW hat den Entwurf eines branchenspezifischen IT-Sicherheitsstandards gemeinsam mit der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) erarbeitet. In Kürze wird er beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zur formellen Anerkennung eingereicht. „Die Wasserwirtschaft ist die erste Branche, die einen IT-Sicherheitsstandard erarbeitet hat, der vom BSI als reif für die formelle gesetzlich geforderte Anerkennung angesehen wird. Das BSI bewertet den IT-Sicherheitsstandard Wasser/Abwasser deshalb als Pilotprojekt für andere Branchen“, bekräftigte Linke.

Kernstück ist der sogenannte IT-Sicherheits-Leitfaden, eine EDV-gestützte Anwendung, mit dem Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen die sicherheitstechnischen Schwachstellen ihrer IT-Infrastruktur identifizieren können. Darauf aufbauend erhalten sie einen Maßnahmenkatalog mit geeigneten Schutzmaßnahmen, der sich an den BSI-Grundsatz anlehnt. Der IT-Sicherheits-Leitfaden und das dazugehörige DVGW-Regelwerk W 1060 werden voraussichtlich im März 2017 erscheinen. Die DVGW CERT GmbH plant, ab Sommer 2017 die Zertifizierung des Branchenstandards anzubieten.

PRESSEINFORMATION

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die vom DVGW gemeinsam mit den Branchenverbänden BDEW und VKU angestrebte Modernisierung des Benchmarkings mit dem Ziel, vergleichbare Kennzahlen-Ergebnisse aus verschiedenen Landesprojekten zu gewinnen. Zugleich sollten die den Kartellbehörden zugrunde liegenden Methoden weiterentwickelt werden. Die kürzlich erschienenen DVGW-Regelwerke W 1100-2 und W 1100-3 schlagen ein integriertes Kennzahlensystem für die deutsche Wasserversorgung vor. „Damit ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Wichtig ist nun, dass mehr und mehr Wasserversorger mitziehen. Wir rufen daher unsere Mitglieder dazu auf, sich engagiert und regelmäßig an freiwilligen Leistungsvergleichen zu beteiligen. Unser Ziel ist, die Beteiligungsquote an Benchmarking-Projekten in Bezug auf die versorgten Einwohner kontinuierlich zu steigern. Damit wollen wir eine höhere Vergleichbarkeit der Ergebnisse auf Bundesebene erzielen“, appellierte Linke an die Branchenvertreter. Es sei weiterhin das Ziel, Politik und Öffentlichkeit transparent und umfassend zu informieren.

<p>Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen über 13.600 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral.</p>
